

Sechs Hände schaffen Bilder aus einem Guß [Demminer Zeitung, 1997]

Gruppe "NORA" stellt im Mittelhof aus

Das Tafelbild an der Stirnseite des Raumes beherrscht sichtlich das Ensemble. Unter kräftigern schwarzen Pinselstrichen schimmern verblichene Schriftzüge von der Leinwand wie alte Plakate von einer Mauer. Links und rechts hängen kleinere Bilder, in gedeckten, grau und gelben Tönen gehalten. Bilder wie aus einem Guß, obwohl drei Künstler an ihnen gearbeitet haben: Die Gruppe Nora. Norbert Krabbe, Arno Christian Schmetjen und Tomo Storelli zeigen derzeit in Jörg Schmidts "Museum für moderne Kunst" in Mittelhof bei Kittendorf eine Auswahl ihrer gemeinsamen Bilder. Werke, die zugleich einen Brückenschlag zwischen Ost und West bedeuten. Nach dem Mauerfall wollte der gebürtige Demminer und heute in Neubrandenburg lebende Krabbe die Kunstszene des Westens kennen lernen. In Hannover traf er auf Arno Christian Schmetjen. "Wir haben und im künstlerischen Sinne sofort verstanden", sagt Krabbe. Die Gemeinsamkeit beider ermöglichte das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe Nora. Sie wurde später ergänzt durch Tomo Storelli aus Hannover. Ihrer gemeinsamen Bildsprache sei es zu verdanken, dass die von den dreien gemalten Bilder stilistische keine Brüche aufweisen, meinen sie.

Geschuldet sei es aber auch der Arbeitsweise. Unterstützt von lauter Rockmusik beginnt ein Bild mit einem Punkt oder Strich, den einer vorgibt. Wie bei den Improvisationen des Jazz die Musiker jeweils Themen aufnehmen und weiter interpretieren, führt auch bei Nora jeder die so entstehenden Motive weiter. "Die Musik kitzelt die Energien los", erläutert Krabbe. "Es entsteht ein Rhythmus." Zunächst ein sehr bunter. "Unter jedem Bild liegt im Grunde ein zweites", sagt Schmetjen. "Das wird mehr und mehr reduziert, bis nur noch das Wesentliche steht."

Die so entstandenen Bilder waren bereits einem breiteren Publikum zugänglich. Unter anderem war die Gruppe mit Drucken auf verschiedenen Messen vertreten.